

KURZ NOTIERT

Recyclinghof öffnet wieder donnerstags

NEUNBURG. Die Stadtverwaltung Neunburg informiert, dass der Recyclinghof und die Grüngutannahme im städtischen Bauhof, Reitschule, ab 10. April wieder donnerstags geöffnet ist. Ab 10. April 2008 gelten dann für den Recyclinghof und die Grüngutannahme folgende Öffnungszeiten: Donnerstag: 17.00 bis 19.00 Uhr; Samstag: 8.00 bis 12.00 Uhr, Dienstag: 9.00 bis 11 Uhr. (mz)

Musical-Fahrt zu den „Hexen nach Oz“

NEUNBURG. Der Katholische Frauenbund fährt am 7. Juni nach Stuttgart und besucht das Musical „Die Hexen

ANZEIGE



Stadthalle JETZT - NEIN beim Bürgerentscheid!

„... weil die städtische Planung Neunburg v. W. in einen kulturellen Mittelpunkt rückt!“

Ich stimme am 20. April mit NEIN

von Oz“. Nähere Auskünfte erteilt Blind, Tel. 22 44. Baldige Anmeldung erwünscht, Nichtmitglieder können an der Fahrt teilnehmen. (mz)

„Öl, Arcyl, Aquarell“ in der kleinen Galerie

NEUNBURG. Die Ausstellung „Blumen-Menschen - Öl, Acryl, Aquarell“ ist bis noch bis Sonntag, 25. Mai in der Kleinen Galerie am Stadtberg, Hauptstraße 21, zu sehen.

→ Besichtigung nach telefonischer Vereinbarung unter Nr. (09672) 37 33!

LESERBRIEF

Bürger ernst nehmen!

Zum Bericht „Werbefeldzug für die Stadthalle jetzt!“ (MZ vom 3. April) erhielten wir folgende Zuschrift:

Was hilft uns Neunburgern ein prämiertes Plan, der nicht auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten ist, der die Grünanlage, die nun über 40 Jahre besteht und der Bevölkerung am Herzen liegt, massiv beschneidet und aus dem großen Stadthallenplatz ein Multifunktionsplätzchen macht, das zu nichts Großem mehr zu gebrauchen ist? Volksfest, Schwarzachtalmesse ade! Muss wirklich durch den Markt mitten auf dem Stadthallenplatz die Zukunft unserer Stadt für Jahrzehnte so verbaut werden? Die Parkplätze liegen künftig hinterm Markt; von Belegung der Altstadt kann dadurch keine Rede sein.

War denn der im Dezember 2005 durchgeführte Bürgerentscheid, der die Bebauung des Torweierparks mit großer Mehrheit ablehnte, kein Signal für unsere Stadtoberen? Wenn auch die Gebäude damals Edeka-Markt und heute Stadthalle heißen, die Bürger sind sich einig: Wäre der erste Bürgerentscheid ernst genommen worden, gäbe es jetzt keinen zweiten. Mit allen Mitteln wird jetzt noch versucht, der Bevölkerung den städtischen Plan schmackhaft zu machen. Wie schön wäre es gewesen, hätten unsere Stadt-Oberen die Nähe der Bürger vor dieser unglückseligen Stadthallen-Entscheidung so intensiv gesucht wie jetzt vor dem Bürgerentscheid! Diese Plan-Auswahl wäre nie zustande gekommen, auch nicht der Frust der Bürger und der Unfriede in der Stadt. Ich sehe in der derzeitigen Planung nicht die gewünschte Zukunft für unser Neunburg und stimme deshalb beim Bürgerentscheid am 20. April auf jeden Fall mit „Ja“ - für eine Stadthalle, aber anders als jetzt geplant.

Helga Gräßl
 Neukirchner Str. 21
 92431 Neunburg

Vorsicht, Frühjahrszeit ist Zeckenzeit!

AUSSTELLUNG Die Zecken sind im Landkreis auf dem Vormarsch, Vorsicht ist geboten.

NEUNBURG. An der Außenstelle des Beruflichen Schulzentrums eröffnete Leiter Günter Dirnberger gestern eine Ausstellung zum Thema „Zeckengefahr“. Forstwirtschaftler der 10. Klasse stellten die verschiedenen Komponenten der Ausstellung vor. Die Gründe der von Dr. Karola Spiegler-Denk (Gesundheitsamt Schwandorf) initiierten Ausstellung liegen auf der Hand: „Frühjahrszeit ist Zeckenzeit!“ Die Information richtet sich besonders an die Risikogruppe, darunter angehende Land- und Forstwirte, die vorwiegend in der freien Natur arbeiten. Auf großformatigen Tafeln werden folgende Themen behandelt: „Biologie der Zecken“, FSME-Erkrankung, „Borreliose“ und „Gesundheitsvorsorge“, Unter der Stereolupe können Zeckenpräparate genau betrachtet werden. Ein rund 15-minütiger Lehrfilm rundet die Ausstellung ab, die mit einem „Zecken-Quiz“ beendet.

Unter dem Titel „Zecken auf dem Vormarsch“ übermittelte die Ärztin detaillierte Infos über die Lage im Landkreis Schwandorf. (gfk)



Zeckenmeldungen häufen sich seit 2004: Dr. Karola Spiegler-Denk erläutert die Gefahrenschwerpunkte. Foto: gfk

Wortgefechte um Stadthallenplanung

BÜRGERVERSAMMLUNG Keine Annäherung zwischen Betreibern und Kritikern des städtischen Hallenarealkonzeptes in Kleinwinklarn.

NEUNBURG. Am Montagabend setzte das Rathaus die Serie von Teilbürgerversammlungen in den ländlichen Ortsteilen fort. Einziger Programmpunkt: Information und Diskussion über den aktuellen Stand der Hallenarealplanung. Im Gasthaus Steinbach hielt sich das Zuhörerinteresse in Grenzen, die Bürgerversammlung ging im erweiterten Stammtisch-Rahmen über die Bühne. Projektplaner und -träger einerseits, Aktionsbündnis „Neue Stadthalle“ andererseits, nutzten auch dieses Forum, um konträre Positionen zum wiederholten Mal öffentlich darzustellen.

Gegen eine „Billiglösung“

Bürgermeister Bayerl eröffnete diesen verbalen Schlagabtausch mit einer förmlichen Erwiderung auf jüngste Presse-Aussagen des Aktionsbündnisses zur Fördersituation (siehe Interview!). Zudem beantwortete das Stadtoberhaupt eine Reihe von Fragen, „die mir in den letzten Monaten oft gestellt worden sind“. In den Mittelpunkt

rückte er hierbei die Finanzierbarkeit: Kann sich die Stadt das Projekt leisten, wird sie auf Dauer nicht überfordert sein? Bayerl direkte Antwort darauf: „Ein Prozent unserer Ausgaben für ein derart wichtiges Projekt pro Jahr zusätzlich auszugeben, das können wir uns leisten und das müssen wir uns leisten!“. Die Befürworter im Stadtrat seien schließlich keine „finanzpolitischen Träumer oder gar Hasardeure“. Die Stadt wolle sich auch zu keiner Billiglösung nötigen lassen, die weder den heutigen Anforderungen noch den Wünschen der Bürger und künftigen Nutzern gerecht werden könnte. Bayerl schloss mit dem Appell: „Helfen Sie mit, dass die Stadt nach dem Bürgerentscheid ihr sorgsam erarbeitetes Planungskonzept verwirklichen kann!“.

Die eingangs gezeigte Computer-Animation des bestprämierten Bayer-Strobel-Modells lieferte danach Gesprächsstoff. Peter Zant (Aktionsbündnis) fiel auf, dass das Planungsgebiet lediglich in einem Schrägbilderschenkel von Ost nach West dargestellt werde. Er vermisste eine aussagekräftigere Draufsicht. Worauf Preisrichter Karlheinz Beer kontierte: „Wir sind keine Vögel, wir wollen Stadtplanung räumlich erleben!“. Der Weidener Architekt bedauerte, dass in der Diskussion von Kleinigkeiten und Ba-

nalitäten eine große Erfolgschance für die Stadt immer mehr aus dem Blickfeld gerate. Diese Einschätzung wollte Stadtrat Franz Koller nicht teilen. Er sah „ein Problem hoch drei“, wenn altstadtnah angedachte Parkplätze 200 m weiter nach hinten verlegt würden. Ortssprecher Franz Lottner gestand ein, die Hallenarchitektur zuerst skeptisch gesehen zu haben. Er respektiere aber die Mehrheitsentscheidung des Stadtrates – „ob ein anderer Stil besser wäre, weiß keiner!“. Stadtrat Hans Fischer warnte vor einem Rückschlag, der viele positive Ansätze des Projekts

„Leben findet innenstadt“ zunichte machen würde. Aus den Reihen der Ortsbewohner wurden Fragen an die Stadtvertreter herangetragen. Eine Bürgerin sprach von der Verpflichtung des Stadtrates, beim Erfolg des Bürgerbegehrens „genau so schnell am Projekt weiterzuarbeiten“. Eine andere Fragestellerin sprach Unwägbarkeiten beim Bauuntergrund an und hakte nach, ob Mehrkosten einkalkuliert seien. Man sei von den ungünstigsten Annahmen ausgegangen, versicherte Stadtwerkeleiter Willi Meier, „bei der Finanzierung ist noch Luft drin“. (su)

NACHGEFRAGT...

→ ...bei 1. Bürgermeister Bayerl:

Warum ist ein Alternativplan nicht ebenso förderfähig wie das Stadtkonzept?

Weil es von den staatlichen Förderstellen keine einzige positive Aussage zum Vorschlag des Aktionsbündnisses gibt.

Worin sehen Sie gravierende Unterschiede bei den Konzepten?

Edeka lehnt den ihr vom Aktionsbündnis zugewiesenen Standort eindeutig ab, sodass von diesem Vorschlag nur die Stadthalle übrig bleibt – und die alleine ist eben nicht förderfähig.

Könnte da nicht ein gemeinsames Gespräch mit den Förderstellen weiterhelfen?

Ich habe mit der Obersten Baubehörde, dem Städtetag und der Regierung telefoniert. Niemand weiß von so einem Gesprächsangebot. Das Aktionsbündnis soll hier Ross und Reiter nennen!

Weshalb müsste bei erfolgreichem Bürgerentscheid „von vorne begonnen werden“?

Es ist dann grundlegend neu zu entscheiden. Zeitaufwändige und kostenintensive Maßnahmen wären erforderlich – mit ungewissem Ausgang. (su)



Keilhammer spendete 1110 Euro

NEUNBURG. Mit einer Spende von 1110 Euro überraschte Edmund Keilhammer am Samstag die Kontaktgruppe Behinderte/Nichtbehinderte. Diese

Summe kam bei seinem „runden Geburtstag“ zusammen, bei der er sich „statt Geschenken eine Spende für die Kontaktgruppe“ erbeten hatte. (gfk)

Kontaktgruppe ist aktiv

BEHINDERTENARBEIT Erstes Treffen der Gruppe Behinderte/Nichtbehinderte 2008.

NEUNBURG. Im Pfarrheim St. Georg gab Leiter Edmund Keilhammer einen Rückblick und verwies auf Weihnachtsfeier, Theaterbesuch und Geburtstagsfeier von Mitgliedern. In gemütlicher Runde stand die Besprechung der geplanten Unternehmungen 2008 auf dem Programm. Sichtlich erfreut informierte Keilhammer über den erfolgreichen Förderantrag zum Förderpreis 2007 der Sparkassenstiftung „Gemeinsam handeln – Projekte, die zusammenführen und gegenseitig

unterstützen“. Die Kontaktgruppe präsentierte sich unter dem Titel „Mit gewagten Tönen“ mit einem musikpädagogischen Konzept zur Begegnung behinderter und nichtbehinderter Personen im Raum Neunburg/Oberviechtach. Die Sparkassenstiftung würdigte dieses Konzept mit einem 3. Platz und einer damit verbundenen Fördersumme von 4000 Euro, welche zweckgebunden zu verwenden sind. So ist eine Zweitägigesfahrt nach Kostenz zum Bildungshaus der Barmherzigen Brüder ein Teil dieses musikpädagogischen Programms genauso wie ein Gottesdienst mit den „Reichenbacher Klosterspatzen“. Nähere Infos gibt es dazu in den nächsten Tagen. (gfk)